

## Isolation für Drogendeliktäter

Die thailändische Gefängnisbehörde will zukünftig Häftlinge, die auf Grund von Drogendelikten im Gefängnis sitzen, von anderen Häftlingen isolieren. Besonders jene, die unter Verdacht stehen, aus dem Gefängnis heraus ihre Kontakte zum Drogenhandel aufrecht zu erhalten, sollen demnächst einen gesonderten Trakt im Klong Pai Zentralgefängnis, in der Stadt Nakhon Ratchasima, kommen. Zusätzlich soll es nur noch Einzelzellen geben. Generaldirektor Suchart Wong-ananchai reagierte mit dieser Maßnahme auf die Ankündigung des stellvertretenden Premierministers Chalerm Yubamrung, durch neue Maßnahmenpakete den illegalen Drogenhandel einzudämmen. Durch die Einzelhaft sollen Bestechungen, Lücken im System sowie die Verbindungen von Inhaftierten mit der Außenwelt genauer beobachtet werden. Auch wird von der Behörde in Erwägung gezogen, ein komplett neues Gefängnis, ausschließlich für Drogendeliktäter, zu bauen. Seit Bekanntgabe der Umsiedlung, wurden bereits Beschwerden bei der Behörde eingereicht. Die Drogenhändler verfügen über genug Geld um sich gute Anwälte zu nehmen, die dann in ihrem Namen Beschwerden, unter anderem den Vorwurf der Menschenrechtsverletzung, einreichen, so stellvertretender Generaldirektor der Gefängnisbehörde, Kobkiat Kasiwat. Daher müssten zukünftige Pläne sehr vorsichtig und gut durchdacht sein.

vgl. BP 30.1.2012

## Terrorverdächtige verhaftet

Thailändische Behörden verhafteten Anfang Januar 2012 zwei libanesische Terrorverdächtige, nachdem die USA eine Warnmeldung über geplante Terroranschläge in Bangkok verkündet hatten. Seit ihrer Einreise wurden die beiden Libanesen beschattet, die Behörden identifizierten sie als Anhänger der libanesischen Hisbollah. Kurz nachdem die US-Botschaft eine Eilmeldung herausgab, nach der terroristische Anschläge auf Touristengebieten

in der Hauptstadt Bangkok geplant seien, wurden die beiden Verdächtigen verhaftet. Die weiteren Ermittlungen ergaben, dass die Männer sich nicht untereinander kannten. Einer der beiden Inhaftierten gab jedoch zu, dass die Hisbollah von ihren Plänen abgewichen sei, Touristenziele in Thailand zu attackieren. Dennoch wurden die polizeilichen Sicherheitsmaßnahmen in einigen Teilen Bangkoks erhöht.

vgl. The Nation 13.1.12/ 15.1.2012

## Motorradtaxen im Visier

Der stellvertretende Transportminister, Wan Yubamrung, stellte im Februar 2012 einen Umstrukturierungsplan vor, um zukünftig Motorradtaxifahrer in Bangkok neu zu registrieren und die Lizenzierung umzugestalten. Hierdurch sollen Wucherpreise und Abzocke verhindert werden. Dieser Plan wurde von Verkehrsminister Jarupong Ruangsuwan in Auftrag gegeben, nachdem im Ministerium Klagen von Motorradtaxifahrern eingegangen waren. Diese beschwerten sich, dass sie täglich Schutzgeld in Höhe von 70 Cent bis zu drei Euro an Erpresserbanden zahlen müssten. Es

gibt circa 190.000 Motorradtaxen in Bangkok und der näheren Umgebung. Damit könnten die Mafiagangs täglich 130.000 bis 500.000 Euro einnehmen. In Zukunft sollen Motorradtaxifahrer unter der Bangkok Metropolitan Administration (BMA) registriert werden, zusätzlich soll sich die Abteilung für Landtransport der Sache annehmen. Die Genossenschaft der Motorradtaxifahrer betonte jedoch, dass es auf Grund des Registrierungsprozesses mit der BMA bereits zu viele Motorradtaxen ohne Lizenz gäbe.

vgl. BP 2.2.2012

## Ministerium beunruhigt

Das thailändische Kultusministerium äußerte sich beunruhigt über eine derzeit bei Jugendlichen sehr populäre Handy App. Das in Südkorea entwickelte Sprachlernprogramm werde zu intensiv benutzt, um Schimpfwörter zu lernen und zu verbreiten. Das Programm Simsimi wird in Korea nach Schimpfwörtern durchleuchtet, in Thailand findet diese Zensur jedoch nicht statt. Ministeriumssprecherin Ladda gab an, dass die Nutzerzahl von Simsimi noch gering sei. Dennoch betonte sie, dass mit fortschreitender Technologie, auch das Gefühl und Verhalten für die angemessene Nutzung wachsen müsse, um Negativeinflüsse zu verringern.

vgl. BP 2.2.2012

## Filmfestivals

Ende Januar 2012 fanden gleich zwei große Filmfestivals in Thailand statt: Das neunte Welt Film Festival in Bangkok und zum ersten Mal das internationale Film Festival in Hua Hin. In Bangkok endete das Event nach acht Tagen mit den obligatorischen Freilichtaufführungen im Herzen der Hauptstadt. Vor internationalen Besuchern auch aus Hollywood wurden in Hua Hin neben thailändischen Neuerscheinungen auch Filme aus Korea vorgestellt, sowie der neue Film »The Lady« des französischen Regisseurs Luc Besson. Der Film handelt von der burmesischen Menschenrechtskönigin Aung San Suu Kyi.

vgl. The Nation 2.2.12

## Strengere Werbekontrollen

Zukünftig soll Werbung für Lebensmittel, Kosmetika und Medikamente strenger kontrolliert werden. Die thailändische Gesundheitsversammlung verabschiedete Anfang Februar 2012 eine Resolution, die fortan dafür sorgen soll, dass es eine strengere Verfolgung und härtere Strafen für Firmen gibt, die fälschliche Werbeangaben zu Lebensmitteln, Kosmetika und Medikamenten machen. Besonders häufig tritt dieses Problem bei Radio- und Fernsehwerbesendungen auf. Die stellvertretende General-

sekretärin des Ministeriums für Lebensmittel und Medikamentenverwaltung betonte, dass sich alle Beteiligten einig seien, dass die illegale Werbung nur durch eine gemeinsame Strategie aller Mitwirkenden der nationalen Gesundheitsversammlung unterbunden werden könne. Nur so könne man zukünftig verhindern, dass schädliche Produkte beworben, produziert und den Verbrauchern zugänglich gemacht würden.

vgl. The Nation 2.2.2012

## Handelszonen sollen gestärkt werden

Außenminister Surapong verkündete Anfang Februar 2012, dass er Premierministerin Yinluck Shinawatra vorschlagen wolle, die Pläne zur Förderung der Handelszonen in Thailands Grenzregionen endlich zu bewilligen. Die Handelszonen sollen in den Grenzregionen Mae Ramat, Mae Sot und Phop Phra entstehen und zur Vorbereitung auf die für 2015 angesetzte *Asean Economic Community* (AEC) dienen. Nachdem hochrangige Behörden die Grenzregionen zu Kambodscha, Burma und Laos besucht hatten, sagte Surapong, dass der Plan, den Handel in den Grenzregionen zu stärken, sinnvoll sei, da die Beziehungen zu den

drei Nachbarländern sich verbessert haben. Bereits unter der Regierung Thaksins wurden Pläne zur Stärkung von Grenzhandelszonen mit den entsprechenden Regierungsvertretern diskutiert. Nun will Surapong ebenfalls die Registrierung burmesischer Arbeiter in Thailand mit Yinluck ansprechen. Laut Angaben thailändischer Behörden haben sich bereits 900.000 burmesische Arbeiter in Thailand registrieren lassen – die burmesische Seite spricht von über zwei Millionen Arbeitern, die bereits in Thailand einer Tätigkeit nachgehen.

vgl. The Nation 5.2.12

## 32 Milliarden Euro Schaden

Die Weltbank hat die entstandenen Schäden, die durch die schweren Überschwemmungen Ende 2011 entstanden sind, auf umgerechnet circa 32 Milliarden Euro geschätzt. Es sind alleine Sachschäden in einer Höhe von 15 Milliarden Euro entstanden. Dazu kommen Verluste auf Grund entgangener Geschäfte von umgerechnet 17 Milliarden Euro. Am schwersten wurde der Privatsektor von den schlimmsten Überflutungen der letzten 50 Jahre getroffen. 94 Prozent aller Schäden und Verluste sind in diesem Sektor zu verzeichnen. Über Wochen standen hunderte Fabriken unter Wasser, was zur Folge hatte, dass weltweit die Lieferketten in der Elektronik- und Automobilindustrie unterbrochen wurden. Nach Schätzung der Weltbank muss Thailand in den kommenden zwei Jahren um die 18 Milliarden Euro investieren, um die angeschlagene Wirtschaft wieder anzuregen. Zudem raten Vertreter der Weltbank der thailändischen Regierung, vermehrt in den Wiederaufbau der Infrastruktur, sowie in den Hochwasserschutz zu investieren. Auch die Wachstumsprognosen Thailands leiden unter den Überschwemmungen. Wurde vor den Fluten das Wachstum für das Jahr 2011 noch auf 3,6 Prozent geschätzt, lagen nach der Überschwemmung die Schätzungen nur noch bei 2,4 Prozent. Erst Ende 2011 hatte die thailändische Zentralbank ihre Zahlen ebenfalls nach unten korrigiert. Jedoch wird von der Weltbank prognostiziert, dass sich die Wirtschaft in 2012 erholt und um die vier Prozent Zuwachs verzeichnen könnte, sollten die gerateten Investitionen getätigt werden.

vgl. www.adhocnews.de, 28.11.2011